

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 403 - Kämmerei
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Jochen Wittjes 563 5418 563 8032 jochen.wittjes@stadt.wuppertal.de
	Datum:	21.06.2010
	Drucks.-Nr.:	VO/0567/10/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
06.07.2010	Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH / KIJU	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Große Anfrage der FDP-Fraktion vom 18.06.10 zu Zielen und Kennzahlen des Haushalts		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der FDP-Fraktion vom 18.06.10 zu Zielen und Kennzahlen des Haushalts

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Dr. Slawig

Begründung

1. Warum sind im Haushaltsplanentwurf keine stadtweiten Oberziele formuliert?

Gemäß § 12 GemHVO sollen für die gemeindliche Aufgabenerfüllung produktorientierte Ziele festgelegt sowie Kennzahlen zur Zielerreichung auf den Ebenen Produktbereiche, Produktgruppen und Produkte bestimmt werden. Diese Ziele und Kennzahlen sollen zur Grundlage der Gestaltung der Planung, Steuerung und Erfolgskontrolle des jährlichen Haushalts gemacht werden.

Die stadtweiten Ziele bestehen in den vom Stadtrat beschlossenen strategisch-politischen Zielen (Ratsbeschluss vom 27.06.2005).

2. Wer hat die Ziele und Kennzahlen für die Produktgruppen formuliert?

Die Ziele und Kennzahlen hat die Verwaltung formuliert.

3. Wie wurde sichergestellt, dass die Produktgruppenziele auf die strategischen Ziele der Stadt und auf die Eigenkapitalsicherung ausgerichtet sind?

Für die Findung und Formulierung von Zielen hat die Stadtverwaltung ein Feinkonzept "Ziele und Kennzahlen" erarbeitet und insgesamt abgestimmt.

4. Warum finden sich auf Produktgruppenebene so gut wie keine haushaltsrelevanten Ziele oder Effizienz-Kennzahlen?

Es befinden sich im Haushalt sehr wohl mittelbar haushaltsrelevante Ziele. Wenn beispielsweise Zielerreichungsgrade und gleichzeitig Mittel und Personalausstattung festgelegt werden, so ist dieses Ziel haushaltsrelevant. Hier gilt es, mit gegebenen Mitteln ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

5. Welchen Eingang hat der von der Verwaltungsspitze beschlossene Personalabbau in die Ziele und Kennzahlen gefunden?

Der beabsichtigte Personalabbau ist durch das zur Verfügung gestellte Personalkostenbudget und die sich daraus ableitende Anzahl der Vollkraftstellen im Haushalt berücksichtigt. Bei den Zielen bildet der Personalbestand in den einzelnen Produktgruppen und Produkten eine wesentliche Grundlage für die Zielerreichung (siehe z. B. Antwort auf Frage 13).

6. Gibt es Gespräche/Absprachen mit anderen Städten, um vergleichbare Ziele und Kennzahlen abzustimmen?

Selbstverständlich gibt es Gespräche mit anderen Städten um die Erfahrungen auszutauschen. Eine Abstimmung mit anderen Städten gibt es zz. noch nicht.

7. Welche ‚ausgebaute Grün- und Parkanlagen‘ plant die Stadt in den nächsten Jahren zu veräußern?

Begründung: Die Kennzahl D09611 in der Produktgruppe 5501 „Öffentliches Grün“ geht von einem gleich bleibenden Quotienten von 10,35 qm/Einw. aus. Bei sinkender Bevölkerungszahl soll also auch die Fläche der ausgebauten Grün- und Parkanlagen um 15.000 – 20.000 qm/Jahr reduziert werden. Zudem lag der Bestand 2008 laut den Kennzahlen 832B11 bei 11,70 qm/Einwohner; was einer einmaligen Reduktion von rund 48 ha entspricht.

Unter Federführung von R 103 wird das Projekt „Erhaltung, Sicherung und Entwicklung von Grünflächen u. Parkanlagen“ durchgeführt. Dies begründet sich u. a. aus den Leitlinien der Wuppertaler Stadtentwicklung 2015 des Oberbürgermeisters aus dem Juli 2008 (Grün- und Freiraumentwicklungsprogramm, S. 38).

Nach Erarbeitung der Grundlagen (Bestand, Defizite, Gestaltungskriterien u. a.) wird es auch zur Untersuchung einzelner Flächen kommen. Inwieweit es in der Folge zu Umgestaltungen und Nutzungsänderungen kommt, kann zurzeit aber noch nicht abgeschätzt werden.

Die in der Anfrage erwähnte einmalige Reduktion hat nur scheinbar stattgefunden, da es sich tatsächlich um zwei verschiedene Kennzahlen handelt:

- 823B11 (öffentlich zugängliche Grünfläche): Grün- und Parkanlagen plus Straßenbegleitgrün (2008 und 2009)
- D09611 (ausgebaute Grün- und Parkanlagen) nur Grün- und Parkanlagen (ab 2010)

Darüber hinaus werden laufend Flächenbereinigungen vorgenommen, d. h. es erfolgen sinnvolle Neuordnungen zwischen verschiedenen Dienststellen der Stadtverwaltung. Hierdurch ergeben sich zum Teil auch Abweichungen bei den Flächenzahlen, ohne dass eine Veräußerung von Grünflächen zugrunde liegt.

8. Welche ‚Kleingartenfläche‘ plant die Stadt in den nächsten Jahren zu veräußern?
Begründung: Die Kennzahl 833B11 geht von einem gleich bleibenden Quotienten von 7,00 qm/Einw. Aus. Bei sinkender Bevölkerungszahl soll also auch die Kleingartenfläche um 10.000 – 14.000 qm/Jahr reduziert werden. Zudem lag der Bestand 2008 bei 7,40 qm/Einwohner; was einer einmaligen Reduktion von rund 14 ha entspricht.

Die städtischen Kleingartenflächen sind zum großen Teil an den Kreisverband der Kleingärtner e. V. verpachtet, der sie seinerseits an die Kleingartenvereine weiter verpachtet. Aktuell finden Gespräche zur Aufgabe von zwei Kleingartenanlagen statt (Gartenstraße und Hansa – Teilbereich Lübecker Straße). Um der demographischen Entwicklung gerecht zu werden, wird im R 103 die Fortschreibung des Kleingartenentwicklungsplans vorbereitet. Dabei ist die Veräußerung von nicht mehr benötigten Anlagen eine mögliche Option, beabsichtigt ist jedoch auch eine Weiterentwicklung entsprechend der veränderten gesellschaftlichen Bedürfnisse.

9. Ist eine Grundüberholung eines Spielplatzes alle 28 Jahre ausreichend, um das Ziel „Erhalt des Vermögens/Substanzerhaltung zu 100 %“ zu erreichen? (Produkt 550101 ‚Öffentliches Grün‘)

Die Nutzungsdauer von Spiel- und Bolzplätzen beträgt laut Abschreibungstabellen bis zu 15 Jahren. Bei einer für den Vermögenserhalt erforderlichen, regelmäßigen Grundüberholung müssten dementsprechend pro Jahr über 6 % der Anlagen erneuert werden.

Diese Sichtweise ist jedoch sehr pauschal, da sich die Spielplätze in Größe, Ausstattung und (Ab-) Nutzung stark unterscheiden. Daher erschien vor dem Hintergrund der bisher vorhandenen Mittel der in der Kennzahl dargestellte Planwert von 3,5 % grundüberholter Kinderspielplätze als realistisch und gerade noch ausreichend.

Inzwischen wurde der Haushaltsansatz für 2010 ff. um 21% von 577.500 € auf 457.500 € gekürzt. Diese Mittel reichen für die Erfüllung des Planwertes nicht aus. Einzelne Spielplätze wurden darüber hinaus in das Programm Soziale Stadt aufgenommen. Die Freigabe dieser Mittel durch die Bezirksregierung ist beantragt. Insbesondere die erforderliche Darstellung des Eigenanteils verhindert aktuell jedoch die Umsetzung der Förderprojekte.

Dementsprechend wird das Ziel des Vermögenserhalts zwar aufrechterhalten, der genannte Planwert wird jedoch voraussichtlich kaum zu erreichen sein.

10. Wie viele der jährlich erwarteten 840 Spielplatz-Mängel wird die Verwaltung beheben können? (Produkt 550101 ‚Öffentliches Grün‘)

In ein- bis zweiwöchigem Turnus werden die Spielplätze gereinigt und kontrolliert. Für die Kennzahl werden die bei der Arbeitszeiterfassung gemeldeten Vorgänge 1) „Unfallgefahren beseitigt“ und 2) „Sicht- und Verschleißkontrolle mit Mangel“ ausgewertet. In gut der Hälfte der Fälle, nämlich bei Nr. 1), sind die Mängel direkt beseitigt worden (z.B. Entfernen von Glasscherben). In den anderen Fällen erfolgt eine Mitteilung an den Meister bzw. ‚Werkstattwagen‘, der die Mängelbeseitigung gewährleistet. Die Mängel werden in jedem Fall abgestellt, jedoch ist dies aus finanziellen Gründen

inzwischen in einer steigenden Anzahl von Fällen nur durch die Sperrung oder den ersatzlosen Abbau eines Spielgerätes möglich.

11. Wie groß ist die Gesamtwegstrecke der Wald- und Forstwege? Reicht die Instandsetzung von 12 km Wegstrecke im Jahr aus, um die Verkehrssicherung zu 100 Prozent zu gewährleisten? (Produkt 550301 ‚Wald- und Forstwirtschaft‘)

Die Gesamtstrecke der von der städtischen Forstabteilung instand gehaltenen Waldwege (incl. Samba-Trasse) beträgt ca. 170 Kilometer – inklusive 22 Brücken. Darüber hinaus unterhält die Forstabteilung zahlreiche Schotterwege in der freien Landschaft. Für die Grundüberholung von ca. 12 Kilometern Wegen und einzelnen auffälligen Brücken stehen pro Haushaltsjahr 37.000 € zur Verfügung. Falls die Finanzmittel nicht ausreichen, um die Forstwege verkehrssicher zu halten, wurden und werden Wege eingezogen und Brücken gesperrt oder ggf. abgerissen.

12. Wo findet sich das Ziel eines 80prozentigen Kostendeckungsgrades auf dem kommunalen Friedhof (Kennzahl D10111) im Teilfinanzplan wieder? (Produktgruppe 5506 ‚Friedhöfe‘)

Begründung: Für 2011 stehen ord. Erträgen von 275.053 Euro ord. Aufwendungen von 472.268 Euro gegenüber. Das ergibt einen Kostendeckungsgrad von unter 60 Prozent.

Die Kennzahl D10111 bezieht sich nur auf das durch Gebühren refinanzierte Teilprodukt kommunale Friedhöfe. Dagegen umfasst der Teilfinanz- bzw. Teilergebnisplan für die Produktgruppe 5506 darüber hinaus auch die Teilprodukte Kriegsgräber und Ehrenfriedhöfe, Gräber verdienter Bürger sowie Geschlossene jüdische Friedhöfe, so dass der 80%ige Kostendeckungsgrad hier nicht ablesbar ist.

Die Kennzahl D10111 (Vereinfachter KDG der Kommunalfriedhöfe) wird von R 103 zeitnah ermittelt auf Basis der aktuellen Gebühreneinnahmen und der Durchschnittskosten laut Betriebskostenabrechnung der beiden Vorjahre.

13. Warum plant die Verwaltung für das Ziel D1032 eine Reduzierung des Zielerreichungsgrades von 98 Prozent in 2008 auf zukünftig 90 Prozent ein? (Produktgruppe 5602 ‚Bodenschutz‘)

Der Erreichungsgrad für das Ziel „Fristeinhaltung Auskünfte aus dem Altlastenkataster innerhalb von 14 Tagen“ musste bei der Haushaltsplanung 2010/11 wegen Dauererkrankung und des anschließenden plötzlichen Todes des für Altlastenauskünfte mit zuständigen Mitarbeiters verringert werden. Die Stelle ist seit November 2009 unbesetzt und soll aufgrund des vorgegebenen Einsparzwangs nicht wieder besetzt werden. Durch Arbeitsverdichtung und teaminterne Arbeitsumverteilung wird die Pflichtaufgabe weiterhin wahrgenommen; allerdings kann der hohe Zielerreichungsgrad von 98 Prozent nicht aufrechterhalten werden.

Die Zielerreichung – das macht die relativ geringe Reduzierung von 98 auf 90 Prozent deutlich - soll nach Möglichkeit auch mit der geringeren Anzahl der Mitarbeiter/-innen erreicht werden. Allerdings bleibt es abzuwarten, ob die geplanten Werte tatsächlich auch erreicht werden können.

14. Warum wird beim Ziel D0481 davon ausgegangen, dass es in den Jahren 2012-2014 nicht erreicht werden kann? (Produktgruppe 2503 ‚Musik-/Kunstschule‘)

Das genannte Ziel ist insbesondere für den Haushaltsplan 2010/2011 definiert worden. Ob und inwieweit das Ziel auch für die Haushaltspläne 2012 ff. in dieser Form festgeschrieben wird, steht noch nicht fest.

15. Warum ist die Anzahl der ausgehobenen Archivalien im Stadtarchiv ‚optimal‘? (Produkt 2505 ‚Archiv‘)

Die Anzahl der ausgehobenen Archivalien ist nicht "optimal", denn ein optimaler Wert wird sich nicht finden lassen. Unter Optimierung des Auslastungsgrades ist vielmehr zu verstehen, dass mit gleichem Personalaufwand sämtliche Anfragen an das Stadtarchiv zügig beantwortet werden und damit auch die Anzahl der ausgehobenen Archivalien sich erheblich steigert. Hintergrund war die Übernahme zahlreicher Personenstandsbücher infolge einer gesetzlichen Neuregelung durch das Stadtarchiv. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die optimierte Organisation dazu geführt hat, den Großteil der Anfragen tatsächlich innerhalb kürzester Zeit beantworten zu können und damit die Kennzahl bis zum Jahresende auch zu erreichen.

16. Warum ändern sich beim Produkt 250501 die Einnahmesätze nicht, wenn doch jeweils eine Einnahmesteigerung um 10 Prozent im Vergleich zu den letzten drei Jahren geplant ist? (Produkt 250501 ‚Stadtarchiv‘)

Die Erhöhung der Einnahmen um 10 % bezieht sich für alle Jahre auf den Basiszeitraum 2007-2009, also den drei Jahren vor der Haushaltsplan-Aufstellung. Daher ist in allen Jahren der gleiche Betrag geplant.

17. Warum werden beim historischen Zentrum trotz steigender Besucherzahlen keine Einnahmesteigerungen erwartet? Warum sinken die Einnahmeerwartungen gegenüber 2008, obwohl mehr als doppelt so viele Besucher erwartet werden? (Produkt 251001 ‚Historisches Zentrum‘)

Die Einnahmeerwartung wurde den realistischen Besucherzahlen angepasst. Diese Besucherzahlen sollen gesteigert werden. Damit ist nicht notwendigerweise in gleicher Höhe eine Einnahmeerwartung verbunden. Zum Beispiel erhalten die Zielgruppen Familien und Jugendliche/Kinder Ermäßigungen und Schulklassen haben freien Eintritt. Aus diesem Grunde wurden die Einnahmeerwartungen gleich gehalten.

18. Warum erwartet die Verwaltung lt. Teilfinanzplan, dass das Ziel der Steigerung des Kostendeckungsgrades in 2011 nicht erreicht werden kann? (Produktgruppe 2513 ‚Tierpark‘)

Die Erhöhung des Kostendeckungsgrades bezieht sich jeweils auf das Jahr 2009. Daher ist auch für 2011 eine Steigerung vorgesehen.

19. Warum rechnet die Verwaltung mit einer höheren Durchfallquote bei den Abschlussprüfungen der Auszubildenden? (Produkt 111401 ‚Ausbildung‘)

Als ein Ziel zum o. a. Produkt hat die Verwaltung die Erzielung einer Erfolgsquote von über 90% bei den Abschlussprüfungen formuliert. Aus dieser Formulierung wird deutlich, dass keineswegs mit einer höheren Durchfallquote gerechnet wird. Im Gegenteil, es wird eine Erfolgsquote von über 90 % angestrebt. Dieser ambitionierte Wert konnte erfreulicherweise in den vergangenen Jahren auch stets erreicht werden. So wünschenswert vielleicht eine Erfolgsquote von 100 % ist, so sind leider bei der Vielzahl der Auszubildenden in einigen wenigen Fällen Misserfolge in der Abschlussprüfung nicht vermeidbar.

20. Wie hoch müsste nach der Personalplanung die Ausbildungsquote liegen, um den Nachwuchsbedarf zu decken? Wie hoch wird die Ausbildungsquote voraussichtlich sein? (Produkt 111401 ‚Ausbildung‘)

In den vergangenen Jahren basierte die Zahl der bedarfsgerecht einzustellenden Auszubildenden auf Erfahrungswerten aus dem Bereich der Personalwirtschaft. Dadurch konnte der erforderliche Nachwuchsbedarf überwiegend gedeckt werden. Darüber hinaus hat die Verwaltung bis zum Jahr 2009 auch immer Ausbildungsplätze angeboten, die über Bedarf bereitgestellt wurden.

Als ein weiteres Ziel zum o. a. Produkt ist eine Besetzung der angebotenen Ausbildungsplätze zu 100 % festgeschrieben. Dieser Wert konnte in den letzten Jahren meist erreicht werden. Lediglich in ganz geringen Ausnahmefällen ist ein Ausbildungsplatz durch kurzfristige Bewerberabsagen unbesetzt geblieben.

Für das Jahr 2010 hat die Kommunalaufsicht bisher nicht die beantragte Einstellung von 40 Auszubildenden bzw. Nachwuchskräften genehmigt. Nach dem Vorbild der Stadt Oberhausen ist mittlerweile der Antrag durch eine Bedarfsberechnung ergänzt worden. Die endgültige Entscheidung der Bezirksregierung steht noch aus.